



Dr. med. Elias Haffter

1851—1909.



# Nekrolog.

## Dr. med. Elias Haffter.

(1851—1909.)

Am 4. August letzten Jahres verlor unsere Gesellschaft durch den unerbittlichen Tod ihr Ehrenmitglied Dr. med. *Elias Haffter*. Obschon fast ein Jahr verflossen, seitdem er seine Augen für immer geschlossen und zahlreiche Nachrufe<sup>1</sup> aus Kreisen, die ihm beruflich oder aus freundschaftlichen Beziehungen nahegestanden, in beredten, warmen und herzlichen Worten seine Verdienste als Arzt, Förderer gemeinnütziger Bestrebungen, begeisterter Freund der Musik und des Gesanges, Erzieher des Volkes durch Weckung, Pflege und Hebung des Sinnes für das Erhabene und Schöne gedachten, so soll doch die Gelegenheit der Publikation unseres 19. Heftes Mitteilungen nicht vorübergehen, ohne darin auch des Mannes zu gedenken, dessen Leben und Wirken zum größten Teil in der Erfüllung des Zweckes unseres Vereins aufgegangen ist.

Haffter begann seine Tätigkeit auf naturwissenschaftlichem Gebiete mit der Promotionschrift „Ueber Dermoid“ im Sommer 1874, zu welcher während seiner Assistenzzeit im Kantons-  
spital Münsterlingen vom Herbst 1874 bis Frühjahr 1877 eine Fortsetzung folgte. In die gleiche Zeit fallen auch seine Publikationen der wissenschaftlichen Arbeiten über artikulierte mobile Wasserglasverbände und multilokuläre Leberechinokokken.

<sup>1</sup> „Thurgauer Zeitung“ 1909 Nr. 179. U. G. „Wächter“ 1909 Nr. 177. J. B. „Korrespondenz-Blatt für Schweizer Aerzte“ 1909 Nr. 16. Prof. Dr. A. Jaquet. „Gedenkworte an Elias Haffter.“ Der thurg. kantonalen Aerztesgesellschaft gewidmet von Dr. Konrad Brunner.

Das Cliché zum nebenstehenden Porträt wurde von der Schweighauser'schen Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung in Basel (Benno Schwabe & Co.) in verdankenswerter Weise bereitwilligst zur Verfügung gestellt.

10741  
126220





Während die eben angeführten Veröffentlichungen als das Ergebnis seiner Forschungen in der normalen ärztlichen Entwicklungsperiode betrachtet werden können, verdanken die folgenden ihre Entstehung im Grunde genommen Störungen in der Verfolgung der beruflichen Laufbahn, herbeigeführt durch unglückliche Zufälle während der operativen Tätigkeit. Eine erste schwere Infektion während der Arbeitsperiode im Kantonsspital Münsterlingen nötigte Haffter, durch Kurgebrauch und Reisen die angegriffene Gesundheit wieder herzustellen, gab jedoch auch die Veranlassung zur Entwicklung von Talenten, die ohne sie kaum in solch hohem Maße zur Geltung gekommen wären. In erster Linie zeitigte die in den Monaten Dezember 1878 bis April 1879 ausgeführte Reise an die Riviera, nach Korsika, Tunis, Algier und Montpellier die im Korrespondenz-Blatt für Schweizer Aerzte<sup>1</sup> erschienenen „Reiseplaudereien“, welche einen sprechenden Beweis ablegten für die hohe Begabung des Verfassers als belehrender und unterhaltender Schriftsteller. Er hatte die ernste Absicht, die Erlebnisse, Begebenheiten und Erscheinungen, die sich ihm in den Weg stellten, mit möglichster Treue so zu beschreiben, wie sie sich zugetragen, und gerade dieses Bestreben, verbunden mit der außerordentlichen Geläufigkeit der Feder, verschafften den „Plaudereien“ große Beachtung und für Aerztekreise besonders Wert. Haffter hatte sich die schöne Aufgabe gestellt, durch Sammlung zuverlässiger Aufzeichnungen und eigener Beobachtungen über Temperatur, Luftfeuchtigkeit und Winde, durch Abwägung der klimatischen Vor- und Nachteile ein möglichst objektives und zutreffendes Urteil zu gewinnen über die Qualität der verschiedenen klimatischen Kurorte der beiden Rivieren, von Korsika, sowie einiger Stationen in Algerien und Tunesien, um seinen Kollegen, welche Kranke im Süden überwintern wollen, durch guten und interesselosen Rat nützlich sein zu können. Er reiste also nicht nur als Rekonvaleszent, sondern auch als Klimaforscher und Menschenfreund. Die engeren Beziehungen mit unserm Vereine begannen mit der Niederlassung als praktischer Arzt in Frauenfeld im Jahre 1879, das uns Haffter als Mitglied zuführte und zwar als Aktivmitglied in des Wortes vollster Bedeutung. Von nun an finden wir seinen Namen fast Jahr für Jahr in den Proto-

<sup>1</sup> Jahrgang IX, 1879.





kollen der Jahresversammlungen, Kränzchensitzungen und Registern der „Mitteilungen“, wo er aufgeführt ist entweder als Vortragender oder Lieferant interessanter Mitteilungen oder Mitarbeiter unserer periodischen Publikationen, bis ein unbefriedigender Gesundheitszustand anfang, seiner eminenten Arbeitskraft Fesseln anzulegen. In den Sitzungen der naturforschenden Gesellschaft und an den „Kränzchenabenden“ wirkte er nicht nur durch den Inhalt seiner Vorträge für unsere Sache, sondern durch die bloße Anwesenheit seiner Person, als Attraktionspunkt sowohl in geistiger als auch in geselliger Hinsicht; denn mit wahrer Virtuosität wurde jeweils die ernste Arbeit unter seiner Führung in die unvergeßliche Fröhlichkeit des II. Teiles übergeleitet, in der den „Glücklichen keine Stunde schlug“, nicht einmal die „Polizeistunde.“

So viel auch Haffter im Kreise unserer Gesellschaft in naturwissenschaftlicher Richtung belehrend und anregend gewirkt hat, erscheint es doch als unbedeutend gegenüber seinem diesbezüglichen Wirken durch das Mittel der Publikation seiner weitem Reiseerlebnisse. Durch die „Briefe aus dem fernen Osten“ von seiner Reise um die Welt im Jahre 1883 und die „Briefe aus dem hohen Norden“, die er während einer Fahrt längs der norwegischen Küste bis Spitzbergen im Juli 1899 an die „Thurgauer Zeitung“ sandte, sammelte er mit der gewinnenden Art seiner Schreibweise so viele Freunde, daß die nachträglich in Buchform erschienenen Briefe zu Tausenden abgingen. Welche Fülle des Interessanten enthalten die beiden Bücher; Beschreibungen von Städten, Ländern und Meeren, Völkern, deren Sitten und Gebräuchen, Tieren, Pflanzen und Mineralien, großartigen Naturerscheinungen, meteorologischer und klimatologischer Eigentümlichkeiten in allen Längen rings um die Erde und bis hinauf zum Nordkap, „dem Grenzstein der Schöpfung“! Haffters Bücher sind überaus reich an Beobachtungen geographischer, ethnographischer und naturwissenschaftlicher Natur, so daß sie nicht nur Bewunderung, sondern auch einen gewissen Neid erzeugen, die Herrlichkeiten der Erde und die Mannigfaltigkeit ihrer Bewohner und deren Treiben in diesem Umfange und mit solchem Reichtum an Kenntnissen gesehen zu haben.

Doch bereiste unser Weltmann die vielen Länder nicht nur als Beobachter, sondern auch als Sammler. Davon geben eine



Menge wertvoller Objekte zoologischer, botanischer, mineralogischer und ethnographischer Natur, die er dem thurgauischen naturhistorischen Museum schenkungsweise übergeben hat, beredtes Zeugnis.

In gesunden und kranken Tagen, in der Heimat und in fremden Landen war Haffters Leben eine Kette von Arbeiten, geeignet, naturwissenschaftliche Kenntnisse zu verbreiten, naturwissenschaftliches Interesse zu wecken und zu fördern. Als die thurgauische naturforschende Gesellschaft an der Jahresversammlung am 18. Oktober 1905 in Weinfelden Dr. Elias Haffter „in Anerkennung seiner vielfachen Verdienste um die Gesellschaft und die naturhistorische Sammlung“ zum *Ehrenmitglied* ernannte, erfüllte sie nur die Pflicht der Dankbarkeit für die hundertfachen Beweise seiner Liebe zu den Naturwissenschaften und seiner Anhänglichkeit zur Gesellschaft. Sein Andenken wird bei den jetzigen und künftigen Mitgliedern stetsfort in hohen Ehren gehalten werden.

*Clemens Heß.*

---

